



Praktikumsbericht Annika Lampe

Offizieller Partner

Umwelt-
praktikum

COMMERZBANK 



Natur- und Geopark TERRA.vita
27. Juli 2020 bis 31. Oktober 2020

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
2	Der Natur- und Geopark TERRA.vita.....	1
3	Aufgaben und Tätigkeiten.....	2
3.1	ErdZeitCenter im Heimathaus Borgholzhausen.....	2
3.2	Eiszeit-Entdeckerrallye	3
3.3	Wasserausstellung	4
3.4	Zeichnen	4
3.5	Außendienste	5
4	Fazit	6
5	Anhang.....	8
5.1	Entwürfe der Infotafeln für das ErdZeitCenter.....	8
5.2	Zeitungsartikel.....	10
5.3	Paläogeographische Karte	11

1 Einleitung

Seit 30 Jahren ermöglicht es die Commerzbank Studierenden aller Fachrichtungen, ein gesponsertes Umweltpraktikum in einem von 27 Schutzgebieten in Deutschland zu machen. Dazu zählen mittlerweile 13 Nationalparks, 6 Naturparks und 8 Biosphärenreservate. Darunter ist auch der Natur- und UNESCO Global Geopark TERRA.vita, bei dem ich vom 27. Juli 2020 bis zum 31. Oktober 2020 mein Praktikum machen durfte.

Mit dem Schwerpunkt auf Erdgeschichte bot TERRA.vita mir die perfekte Möglichkeit, mein geologisches Wissen weiter zu vertiefen und praktisch anzuwenden und dabei zusätzlich die Geologie meiner Heimat besser kennen zu lernen.

2 Der Natur- und Geopark TERRA.vita

Der Natur- und Geopark TERRA.vita erstreckt sich vom nördlichen Teutoburger Wald über die Ankumer Höhen bis hin in den Süden des Wiehengebirges und deckt somit eine Fläche von rund 1.550 km² ab. Er wurde 1962 unter dem Namen „Naturpark nördlicher Teutoburger Wald- Wiehengebirge“ gegründet und ist einer von nur sechs deutschen und insgesamt 161 globalen Geoparks, die seit 2015 die Auszeichnung UNESCO Global Geopark tragen.



Mit bis zu 300 Millionen Jahre alten Gesteinen, die im Parkgebiet aufgeschlossen sind, bietet der Park mit Höhenzügen, Flusslandschaften, Geotopen oder Endmoränenzügen viele geologische und landschaftliche Highlights. All diese Gebiete lassen sich auf 2800 km Wander- und 4000 km Fahrradwegen erkunden. Dabei führen vor allem die TERRA.tracks und die TERRA.trail-Thementouren zu den schönsten Ausflugszielen in der Region.

Außerdem gibt es im Parkgebiet zahlreiche Landschafts- und Naturschutzgebiete, 28 NATURA 2000- und 23 FFH-Gebieten. Diese Premiumschutzgebiete dienen zur Erhaltung der wildlebenden Tiere und Pflanzen sowie deren Lebensräume.

Als erstes deutsches Großschutzgebiet wurde TERRA.vita Mitglied im UNESCO-geförderten weltweiten Geopark-Netzwerk und erhielt die Auszeichnung als UNESCO Global Geopark. Voraussetzung hierfür ist das Vorhandensein und das Bewahren eines bedeutenden geologischen Erbes. Zusätzlich müssen Geoparks ein Management vorweisen, das Beiträge zur Regionalentwicklung, Umweltbildung und Schaffung naturverträglicher Infrastruktur leistet.

3 Aufgaben und Tätigkeiten

3.1 ErdZeitCenter im Heimathaus Borgholzhausen

Das Hauptprojekt meines Praktikums war die Neuerstellung von Informationstafeln für die geologische Ausstellung im Kultur- und Heimathaus in Borgholzhausen. Das ErdZeitCenter im Heimathaus besteht aus dem ErdZeitMuseum und dem GeoGarten,



die erdgeschichtliche Fundstücke sowie Gesteine und Pflanzen aus der Region ausstellen. Die Hauptattraktionen im Heimatmuseum sind eine Ansammlung von 18 Riesenammoniten der Art *Puzosia* (*Anapuzosia*) *dibleyi* aus der Kreide und

eine Fährtenplatte mit den Spurenfossilien *Rhynchosauroides peabodyi* aus dem Muschelkalk, die in der Nähe von Borgholzhausen gefunden worden sind. Weiterhin sind einige kleinere Fossilien und Relikte aus der Steinzeit im Museum ausgestellt.

Die renovierungsbedürftigen Räumlichkeiten brauchten nicht nur neue Böden, nachdem diese vom Holzwurm durchlöchert worden waren, sondern auch die bereits verblichenen und überholten Tafeln sollten ersetzt werden.

Nach einem Ortstermin in Borgholzhausen ganz am Anfang meines Praktikums konnte ich direkt damit loslegen, zu recherchieren und Informationen für die neuen Tafeln zu sammeln und zusammenzufassen. Insgesamt sollen es sieben neue Tafeln werden; jeweils zwei zu den Ammoniten und Fährten und deren jeweiligen Zeitaltern, zwei zur Tektonik und Erdgeschichte des Teutoburger Waldes bei Borgholzhausen und eine zu den Steinzeitrelikten. Für all diese Tafeln habe ich erklärende Texte und erläuternde Grafiken gezeichnet. So habe ich mit Adobe Illustrator z. B. die Entstehung der Ammonitensammlung in vier Schaubildern dargestellt und für den Muschelkalk und die Oberkreide paläogeographische Karten gezeichnet. Anschließend habe ich mit Hilfe von InDesign für jedes Thema bereits einen Entwurf für eine Tafel im TERRA.vita-Design gestaltet.



Abgeschlossen wurde dieses Projekt mit einem Pressetermin vor Ort, bei dem ich die Tafeln anhand zweier Entwürfe vorstellen durfte (siehe Anhang 5.1 und 5.2). Dabei waren unter anderem Vertreter des Heimatvereins Borgholzhausen, der Stadt Borgholzhausen und der Commerzbank Osnabrück anwesend.

Die Tafeln werden nun noch einmal professionell von einem Grafikbüro überarbeitet und werden hoffentlich bald im Heimatmuseum für alle zu sehen sein.

3.2 Eiszeit-Entdeckerrallye

Der TERRA.track Eiszeitentdeckerpfad ist ein sechs Kilometer langer Rundwanderweg durch die Eiszeitlandschaft der Ankumer Höhen mit verschiedenen Themenstationen. Zu anderen TERRA.tracks gibt es bereits den „Wanderpass-Wanderspaß“, der verschiedene Aufgaben zu den einzelnen Touren enthält, die von Familien gelöst werden können. Meine Aufgabe war es, eine Rallye für den Eiszeit-Lehrpfad, ähnlich zu diesem Wanderpass, zu erstellen.

Nachdem ich den Lehrpfad zuerst selbst erwandert habe, habe ich mir neben inhaltlichen Fragen zu den Infotafeln auch Fragen und Aufgaben über die Umgebung ausgedacht und diese mit InDesign zu einer Rallye zusammengebastelt. Über die

Social Media-Kanäle und die Website von TERRA.vita wurde die Rallye dann verbreitet, sodass sie für jeden zugänglich ist.

Was mich sehr gefreut hat, war, dass die Rallye trotz des eher schlechten Wetters im Oktober direkt angenommen wurde und die erste Familie ihre Lösungen noch während meines Praktikums eingeschickt hat, sodass ich ihnen noch persönlich ihre Belohnung dafür zuschicken konnte.

3.3 Wasserausstellung

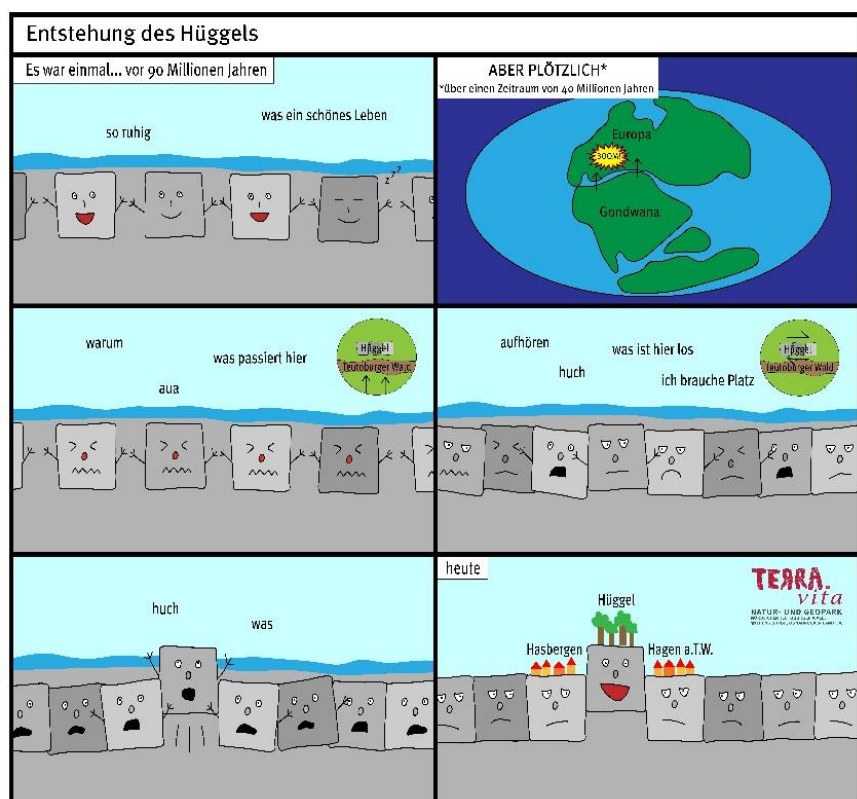


Was hat Gestein mit Wasser zu tun? Dies war eine Frage, mit der ich mich ebenfalls beschäftigt habe. Das Museum für Industriekultur Osnabrück hat eine Ausstellung zum Thema Wasser geplant, für die über 50 Akteure einen Beitrag in Form eines Eimers geleistet haben. Jeder Eimer beschreibt dabei andere Aspekte des Wassers als Lebensraum oder Lebensgrundlage. Den Eimer für TERRA.vita durfte ich mitgestalten. Er

wurde mit Karbonsandstein vom Piesberg gefüllt und mit einem Schild versehen, das ich sowohl grafisch als auch textlich gestaltet habe.

3.4 Zeichnen

Neben den paläogeographischen Karten, die ich nicht nur für die beiden entsprechenden Zeitalter der Ausstellungsstücke, sondern auch für sämtliche weitere Zeitalter seit dem Karbon gezeichnet habe (siehe Anhang 5.3), habe ich mit Hilfe von Adobe-Illustrator auch einen geologischen Comic entworfen. Dieser be-



schreibt die Entstehung des Hügels – ein Karbonhorst in der Nähe von Osnabrück – einfach und verständlich und wurde ebenfalls auf den Social Media-Kanälen gepostet und fand zu meiner großen Freude sehr viel Anklang.

3.5 Außendienste

Neben der Projektarbeit im Büro hatte ich oft auch die Möglichkeit, zusammen mit meinen Kollegen rauszufahren und mehr Einblicke in den Geopark zu bekommen, als nur von meinem Schreibtisch aus.

Ganz am Anfang meines Praktikums hatte ich die Möglichkeit, mit meinem Betreuer zu einigen Geotopen und Aufschlüssen zu fahren, um diese für eine Exkursion zu kontrollieren und evtl. freizuschneiden. Dies bot mir natürlich auch die Gelegenheit, einige Highlights des Geoparks direkt kennen zu lernen. Unter anderem waren wir an den Saurierfährten in Barkhausen, an der Schwarzkreidegrube in Vehrte und am Canyon in Lengerich.



Zusammen mit der Gebietsmanagerin der Gebietskooperation Artland/ Hase bin ich ganz in den Norden des Geoparkgebiets, genauer gesagt ins Naturschutzgebiet Suddenmoor gefahren. Das NSG Suddenmoor ist Teil des FFH-Gebiets „Hahnenmoor, Hahlener Moor, Suddenmoor“ und besteht aus grundwassernahen Wiesen und Weiden, die durch Wallhecken, Baumreihen und kleine Gräben strukturiert



werden. Unsere Aufgabe war es, von drei verschiedenen Grünlandflächen, die als Lebensraumtypen „Magere Flachlandmähwiese“ beschrieben wurden, Bodenproben zu nehmen, um den Nährstoffgehalt festzustellen und zu überprüfen, ob dieser zu hoch oder zu niedrig für die gewünschten Pflanzenarten ist. Des Weiteren durfte ich an einer Gebietskooperationssitzung und deren vorangehenden Exkursion im NSG Suddenmoor u.a. zu den Themen Gehölzmanagement und Anlage von Feuchtbiotopen teilnehmen.

Außerdem war ich auch mit einer Kollegin vom Verein zur Revitalisierung der Haseauen e.V. unterwegs, um mit Schulklassen Pflanzen an der Hase zu erfassen oder im NSG Düsterdieker Niederung ein Dauerquadrat anzulegen, in dem jährlich ebenfalls die dortigen Pflanzen erfasst werden. Ich durfte außerdem an einem Pressetermin teilnehmen, bei dem die Jury des niedersächsischen Gewässerwettbewerbs „Bach im Fluss“ nach Bramsche gereist ist, um sich die dortigen Maßnahmen zur Revitalisierung der Hase anzuschauen.



Zusammen mit dem Bundesfreiwilligendienstleistenden war ich im Tierpark Olderdissen, im Botanischen Garten und am Kahlen Berg in Bielefeld, um für Infotafeln für einen neu entstehenden Erlebnispfad Fotos zu machen.

Außerdem bin ich mit ihm einige Aussichtspunkte abgefahren, um dort die TERRA.vista-Hörstationen zu kontrollieren.



Zwei Highlights meines Praktikums waren der Pressetermin zur feierlichen Eröffnung der 41 neuen TERRA.tracks im Nordkreis - mit insgesamt 82 Wanderrouen auf 700 km wurde damit der Masterplan Wandern für das Osnabrücker Land abgeschlossen - und die Sicherheitsbefahrung des

Silberseestollens am Hüggel. Der Kalksteinbruch und der 240 m lange Stollen sind bei Führungen für Besucher zugänglich und müssen daher zwei Mal jährlich geprüft und gesichert werden.



4 Fazit

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass das Praktikum bei TERRA.vita eine große Bereicherung für mich war und ich die Zeit dort als durchweg positiv empfand. Die Abwechslung zwischen Projektarbeit im Büro und Außendiensten in der Natur hat mir sehr gut gefallen.

Dadurch, dass ich meinen eigenen Arbeitsplatz hatte und selbstständig und mit viel Freiraum an meinen Projekten arbeiten konnte, musste ich nicht nur typische Praktikantenaufgaben machen, sondern konnte mich selbst in den Geopark miteinbringen.

Durch verschiedenste Kollegen habe ich sehr aufschlussreiche Einblicke in die Aufgaben sowohl eines Geoparks als auch die im Naturschutz erhalten können. Ich habe mich in dem Team sehr wohl gefühlt und vor allem die Betreuung durch Tobias Fischer empfand ich als sehr aufmerksam und hilfsbereit. Er ist immer sehr auf meine Fragen und Wünsche eingegangen und hat mir, wann immer es sich anbot, sehr viel über die geologischen Gegebenheiten vor Ort erzählt.

Vielen Dank dafür!

5 Anhang

5.1 Entwürfe der Infotafeln für das ErdZeitCenter

Beindruckend, finden Sie nicht auch? Diese Ansammlung aus 18 Großammoniten wurde im Jahr 2001 im Steinbruch Fahrthmann/Dieder am nördlichen Kalksteinzug des Teutoburger Waldes entdeckt – ganz in der Nähe des Luisenturms.

Die größten gefundenen Exemplare dieser Ansammlung sind fast 70 cm groß. Alle Großammoniten gehören zu nur einer einzigen Art – *Puzosia (Anapuzosia) ibbleyi*. Diese Art existierte nur kurzzeitig, weswegen das Alter der Ammoniten auf ziemlich genau 95 Millionen Jahre eingegrenzt werden kann.

Warum sammeln sich diese Ammoniten an?

So eine große Ansammlung entsteht natürlich nicht von jetzt auf gleich. Die Gehäuse der Ammoniten haben sich nach ihrem Tod nacheinander am Meeresboden angehäuft und wurden durch die Meeresströmung zusammengeführt.

Die Schichten der abgesetzten Ammoniten haben sich nach und nach zusammen mit weiteren Organismen auf dem Meeresboden angesammelt.

Weitere Schichten haben sich auf dem Meeresboden abgesetzt und haben die Ammoniten bedeckt, die darunter fossilisiert wurden.

Während der Aufhebung des Teutoburger Waldes haben sich die Schichten vertikal aufgestellt und die Schichten weit der Oberfläche sind mit der Zeit erodiert worden, sodass die Ammoniten freigelegt wurden.



restströmung zusammengeführt. Da die Gehäuse aufgrund der Füllung mit Wasser schwerer waren als das Sediment, wurde der sie umgebende Kalkschlamm durch die Strömung weggespült. So tiefen sie sich in den Meeresboden ein und wurden von Kalkschlamm nach und nach zugedeckt.

90 und 75 Millionen Jahren der Teutoburger Wald hob.

Die Borgholzhauser Totengemeinschaft

Aber nicht nur die Großammoniten haben sich angehäuft. Die Meeresströmung transportierte auch Brachiopoden und Muscheln, Zähne von einem Urmakrelenhai und Knochen eines ausgestorbenen Meeresreptils sowie Überreste von Seesternen an, die zwischen den Gehäusen der Ammoniten hängen blieben und die Sie hier auch ausgeföhrt finden können. Der Kalkschlamm wurde zudem von Würmern und Krebsen durchgraben, deren Gänge fossil erhalten blieben.

Was sind Ammoniten eigentlich?

Ammoniten sind eine ausgestorbene Gruppe der Kopffüßer und somit Verwandte der Inzentfische, die über einen Zeitraum von 350 Millionen Jahren von Devon bis in die Kreide lebten.

Erdaltertum (Paläozoikum)	Erdmittelalter (Mesozoikum)	Erdneuzeit (Känozoikum)
Karbon	Trias	Quartär
Perm	Jura	Paläogen & Neogen
359 Mio.	252 Mio.	2,6 Mio.

Stadt

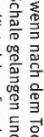


Borgolzhausen

...das Herz des Teutoburger Waldes

he!Mat MEIN

Borgolzhausen



Kontakt

Matthias und Geopark TERRA.vita

Am Schloßberg 1

49092 Osnabrück

Telefon: (0541) 501 4217

Telefax: (0541) 501 4424

www.geopark-terra.vita.de

info@geopark-terra.vita.de

Organisation
der Vereinten Nationen
für Bildung, Wissenschaft
und Kultur

TERRA.vita
UNESCO
Global Geopark

ErdZeitCenter Borgholzhausen

Spaziergänger am Strand

Auf dieser Platte aus Kalkstein hinterließen Reptilien ihre Spuren – allerdings schon vor 240 Millionen Jahren!

Wie so häufig ist der Zufall das große Glück: Im September 1996 kamen bei der Neuerrichtung der Sportanlage in Borgholzhausen diese Fährten zum Vorschein und wurden bis ins Jahr 1997 geborgen. Die Erzeuger der Fährten waren Reptilien, die hier vor 240 Mio. Jahren in der Mittleren Triaszeit existierten. Scheinbar lebten hier viele der Urtiere, denn sie hinterließen in großer Vielzahl einen regen Wirrwarr an Fußspuren. Daher ist es schwierig, ganze Schrittfolgen zu rekonstruieren. In jedem Fall zeigt die Anordnung der Fährten, dass die Tiere mit ihren langen Hinterbeinen die Vorderfüße übertra-



Die Spuren zeigen auch unterschiedliche Arten von Abdrücken. Es können Abdrücke von Krallen von ganzen Vorderfuß- und Hinterfußflächen unterschieden werden. Diese Fährten konnten nur einer einzigen Art zugeordnet werden, die als Spurenfossil.

sil den wissenschaftlichen Namen *Rhynchosauroides pedbodyi* trägt.

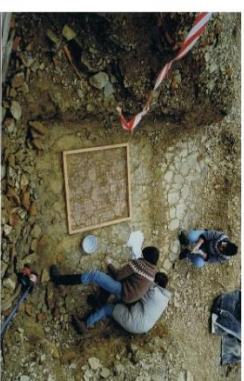


Dies könnte der Erzeuger der Fährten gewesen sein – *Macrocnemus*, ein 1,0 bis 1,5 m großes Reptil, dass während der Mittleren Trias in Mitteleuropa vorkam. Die Tiere sahen in etwas so aus wie heutige Warane, gehörten jedoch einer komplett anderen und mittlerweile ausgestorbenen Gruppe von Reptilien an.



Die Reptilien hinterließen im Küstenbereich eines flachen tropischen Meeres ihre Spuren im Kalkschlamm. Der Lebensraum entsprach somit einem Kalkwatt durchzogen von Tümpeln und Prielten –

ähnlich diesem heutigen Beispiel aus dem Arabischen Golf. Der Kalkschlamm trocknete unter dem wüstenhaften Klima immer wieder ein, wodurch sich Trocknungsrisse bildeten, die in Form von Polygonen noch heute erkennbar sind. Im Zuge der Gebirgsbildung verfestigte der Schlamm zu Kalkstein.



Während der Ausgrabungen, wie diese hier im Jahr 1997 durch das LWL-Museum für Naturkunde in Münster, wurde jedoch nicht nur diese eine Fährtenplatte aus einem geologischen Horizont dokumentiert. An der Ausgrabungsstelle wurden in einem 2,15 m mächtigen Schichtpaket insgesamt 30 Fährtenhorizonte festgestellt – jedoch waren einige lagen nur wenige Millimeter mächtig. Daher war es nur bei dieser Fährtenplatte vor ihnen möglich, sie in dieser Vollständigkeit zu bergen. Sie ist übrigens als paläontologisches Bodendenkmal denkmalgeschützt.

TERRA.vita
NATUR- UND GEOPARK
NÖRDLICHER TEUTOBURGER WALD,
WIENENBERG, OSNABRÜCKER LAND E.V.

Zeitalter	Beginn vor ... (in Jahren)
Quartär	2,6 Mio.
Paläogen & Neogen	66 Mio.
Kreide	145 Mio.
Jura	201 Mio.
Trias	252 Mio.
Perm	299 Mio.
Karbon	359 Mio.
Erdaltertum (Paläozoikum)	
Erdmittelalter (Mesozoikum)	
Erdneutzeit (Känozoikum)	

**heimat
verMEIN**
Borgholzhausen



Stadt
Borgholzhausen
...das Herz des teutoburger Waldes

Kontakt
Natur- und Geopark TERRA.vita
Am Schlierberg 1
49082 Osnabrück
Telefon: (0541) 501 4217
Telefax: (0541) 501 4424
www.geopark-terra.vita.de
info@geopark-terra.vita.de

5.2 Zeitungsartikel

Dienstag
27. Oktober 2020

Lokales Borgholzhausen

Mein Borgholzhausen

Ihre Zeitung vor Ort

Gartenbergstraße 2, 35790 Halle/Weistal
E-Mail: borgholzhausen@haller-kreisblatt.de

Anzeigen 052 01/75-111
Leserservice 052 01/75-115

Ansprechpartner Redaktion:
Andreas Großpietsch (AG) 052 01/75-123
Bernd-Hans Senoway (DBS) 052 01/75-124
Claus Meyer (cm) 052 01/75-128
Fax Redaktion 052 01/75-165

Geschäftsstelle Borgholzhausen
Frei 3 054 25/71 35

www.haller-kreisblatt.de

TERMINE

Ausstellungen

Rita Riedel: „Um's Eck“, 8.00 bis 12.30, Rathaus, Schulstr.

Büchereien

Bibliothek, 16.00 bis 19.00, Gemeindehaus, Kampgarten 1.

Speziell für Jugend

Jugendzentrum Kampgarten, 14.00 bis 16.00 Spiel- und Lernzeit, 16.00 bis 17.30 Tennistreff (beides von zehn bis 14 Jahren), Kampgarten 1.

Bürgerservice

Einkaufshilfe, Tel. (054 25) 8 07 78.
Rathaus, nur nach Terminvereinbarung unter Tel. (054 25) 80 70, 8.00 bis 12.30.
Entsorgungspunkt, 8.00 bis 16.30, Bärenweg 47a.

Sonstige Notdienste

Ärztlicher Notdienst, Tel. 116 117.
Zahnärztlicher Notdienst, Tel. (0 18 05) 98 67 00.
Apotheken-Notdienst, Tel. (08 00) 0 02 28 33 oder www.akwld.de.

Beitrag

Hospizgruppe, Tel. (01 51) 17 77 76 39 Abt.
Jugendprechstunde Kreis GF, 9.00 bis 12.00, Kreisfamilienzentrum, Masch 2a.
Schülerberatung, 14.00 bis 16.00, Tel. Terminvergabe, Kreisfamilienzentrum.

Ein neuer Blick auf die Piumer Schätze

Die angehende Geowissenschaftlerin Annika Lampe erklärt die Fossilien im Heimatmuseum.

Andreas Großpietsch

■ **Borgholzhausen.** Unfassbare 95 Millionen Jahre ist es her, dass die urtümlichen Ammoniten in ihren wagenradgroßen Häusern starben und auf den Grund des Meeres sanken. Die allerlängste Zeit bis zum heutigen Tag waren sie zwischen mächtigen Kalkgesteinschichten versteckt und erst seit einer Zeitspanne, die erdgeschichtlich nicht mal ein Wimpernschlag ist, wurden sie wieder sichtbar. Die wenigen Jahrzehnte, die sie im Erdzeiter Borgholzhausen ausgestellt sind, haben ihnen auch nichts anhaben können.

Den großen Tafeln, auf denen diese Zusammenhänge erläutert werden, dagegen schon. Die einst bunten Bilder sind verblasst und auch die erklärenden Texte konnten eine Überarbeitung gebrauchen. Um das zu leisten, braucht auch der rührige Borge-

holzhäuser Heimatverein Unterstützung. Und hat sie beim Natur- und Geopark Terra.vita gefunden – denn dort weiß man, was für Schätze im kleinen Borgholzhäuser Heimatmuseum lagern.

„Wir wollen der Bevölkerung nahebringen, was für ein Kleinod es hier gibt“, sagt Sabine Böhme, die Vize-Geschäftsführerin des Naturparks. Und der kann sich seit 30 Jahren über die Unterstützung der Commerzbank freuen, die regelmäßig sehr begehrte Umweltpraktika fördert. Zuständig für die Vergabe ist unter anderem Dr. Tobias Fischer, der als Geologe bei Terra.vita arbeitet.

„Wir bereiten Themen vor und suchen uns dafür die passenden Bewerber aus“, erklärt er. So wie nach der Anfrage des Heimatvereins, der die doch arg verblassten Schautafeln in seinem Erdzeitercenter erneuern will. Fachlich ist das na-



Erfolgreicher Abschluss des Umweltpraktikums: darüber freuen sich – von links: Christian Weber (Commerzbank), Sabine Böhme (Terra.vita), Praktikantin Annika Lampe, Tobias Fischer (Geologie), Dirk Brüggemann und Carl-Heinz Beune vom Heimatverein sowie Bürgermeister Dirk Speckmann.



Annika Lampe ist angehende Geowissenschaftlerin. Sie hat die Schautafeln im Erdzeitercenter im Heimatmuseum überarbeitet. Im Hintergrund die Platte mit den 95 Millionen Jahre alten Riesenammoniten und die schon recht verblassten alten Tafeln. FOTO: ANDREAS GROSSPIETSCH

türlich ehrenamtlich kaum zu leisten, doch zusammen mit der Commerzbank kann der Naturpark da entscheidende Hilfestellung geben.

Annika Lampe hat sich intensiv mit den Kostbarkeiten im Heimatmuseum beschäftigt. Sie gehen im Wesentlichen auf die Aktivitäten von Dr. Cajus Diedrich zurück, der vor mehr als 20 Jahren in der Region um Borgholzhausen mehrere aufregende Entdeckungen machte. Wie zum Beispiel die Platte mit den versteinerten Laufspuren eines Reptils, die ebenfalls in Borgholzhausen zu sehen ist. Altersmäßig stellt sie die Ammoniten locker in den Schatten.

Denn es ist rund 240 Millionen Jahre her, dass ein etwa ein Meter großes Reptil durch ein Kalkwatt trippelte und dabei Spuren im feuchten Matsch hinterließ. Diese Spuren wurden nicht von den Wellen zerstört, sondern rasch von Kalkschichten überlagert. Ans Licht kamen sie, als das Ravensberger Stadion gebaut wurde – vor etwa 20 Jahren.

Diedrich entdeckte sie und legte sie mit einigen enthusiastischen Bürgern in abenteuerlichen abendlichen Grabungen frei. Das verzögerte zwar seinerzeit die Fertigstellung des Parkplatzes um einige Monate, bescherte dem Heimatmuseum aber einen weiteren Schatz. Und die Zahl der Menschen, die sich für solche Dinge interessieren, wächst.

Steigendes Interesse

Beim Naturpark Terra.vita freut man sich seit Jahren über steigendes Interesse an Besonderheiten der Natur, die sich vor allem beim Wandern gut erschließen. „Und seit dem Frühjahr und Corona hat sich das Interesse noch einmal vervielfacht“, freut sich Dr. Tobias Fischer. Bei ihm und seinen Kollegen wird fündig, wer spannende Reiseziele vor der eigenen Haustür sucht.

Sehr begehrt als Praktikum

◆ Biosphärenreservate, Nationalparks oder Naturparke – viele junge Menschen absolvieren ein Studium, das für die Arbeit in diesem Bereich qualifiziert.
◆ Die Commerzbank vergibt genau dafür bezahlte Praktika, in denen die Studierenden sich drei Monate lang auf ein Thema einlassen können. Die Themen sind zum Beispiel Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit. Lernziel ist es, bewussten und nachhaltiges Handeln in der Regionalentwicklung und Umweltbildung zu fördern – wie beim Terra-vita-Projekt.

Weihnachtsgeschenke nur bis Mitte November

Damit am 24. Dezember alle Päckchen bei den Empfängern sind, braucht die Spendenaktion Vorlauf.

■ **Borgholzhausen (AG).** In Borgholzhausen läuft die Aktion schon seit Jahren und auch mit gutem Erfolg. Doch trotz dem ist das nicht allgemein bekannt“, sagt Carola Kipp-Quest. Zusammen mit Corinna Drees von der Zieglerischen Apotheke will sie das ändern, um noch mehr Schuhkartons zu bekommen.

Natürlich sollen die Kartons gut gefüllt sein – schließlich sind die Empfänger Kinder aus Familien, die selbst

nicht besonders reichlich für Geschenke zu Weihnachten sorgen können. Als Empfängerländer sind Staaten in Ost- und Südamerika vorgesehen, die Verteilung läuft über die dortigen Kirchengemeinden.

Aus dem christlichen Hintergrund der weltweiten Spendenaktion, die in diesem Jahr ihr 25-jähriges Bestehen in Deutschland, Österreich und der Schweiz feiert, machen die Organisatoren kein Geheimnis – auch wenn das zum Bei-

spiel für Carola Kipp-Quest nicht im Mittelpunkt steht. Sie findet ebenso wie Corinna Drees den Gedanken gut, dass ein Kind aus einer armen Familie irgendwo in der Welt zu Weihnachten ein Geschenk bekommt. Und es ist der Anspruch, dass es sowohl Nützliches als auch Schönes enthalten soll. „Nichts Gebrauchtes“, von den Schenkenden beachtet werden sollen. Das wird auch kontrolliert. Deshalb sol-

len die Geschenkkartons nicht zugestellt werden, um das Öffnen zu erleichtern. Die Kinder werden später natürlich schon ihren ganz persönlichen Schuhkarton auspacken dürfen. Und sollen darin nützliche Sachen wie Mützen oder Schals, Socken oder Haarspangen finden.

Aber eben auch Hygienartikel wie Zahnbürsten oder Waschlappen sowie Nützliches für die Schule wie Buntstifte oder Solartaschenrechner. Aber natürlich dreht sich Weihnachten nicht nur um praktische Erwägungen, sondern auch um kindliche Freude. Für die sorgen Süßigkeiten und die Wow-Geschenke.

Die heißen so, weil sie genau diese Reaktion bei den Beschenkten auslösen sollen. Puppe, Kuscheltier oder ein Fußball mit Pumpe fallen in diese Kategorie. Anregungen gibt auch ein Flyer, der zum Beispiel in der Zieglerischen Apotheke erhältlich ist, aber auch der Internetauftritt der Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“.

Erhofft sind auch Geldspenden für die Transportkosten. Wichtig ist, dass sich die Größe des Pakets am Schuhkarton orientiert und alles bis zum 16. November bei den Sammelstellen wie der Apotheke eingetroffen ist – denn der Weg ist dann noch lang.



Carola Kipp-Quest (links) und Corinna Drees von der Zieglerischen Apotheke hoffen auf viele Schuhkartons mit Weihnachtsgeschenken in den nächsten Tagen. FOTO: ANDREAS GROSSPIETSCH

Hesseler Straße wird gesperrt



■ **Borgholzhausen (AG).** Die Beliebtheit der Hesseler Straße als Schleichweg hat mit der Fertigstellung der Autobahn 33 sicher abgenommen. Aber ganz ohne Verkehrsbedeutung über die Nutzung durch die Anlieger hinaus ist die Straße immer noch nicht – und das sieht man ihr auch an. Doch in den kommenden Wochen soll sich das grundlegend ändern. Genau-er gesagt, ab Mittwoch. In zwei Bauabschnitten wird die Deckschicht der Hesseler Straße er-

neuert. Die Arbeiten sollen laut der Planung Ende November beendet sein. In dieser Zeit wird es auch zu Vollsperrungen der Hesseler Straße kommen. Am Montag begann das ausführende Bauunternehmen damit, die Beschilde-rungen und die nötigen Baken an ihren Einsatzorten aufzustellen. Auch Arbeitsgerät wie der Bagger auf dem Bild oben wurde bereits jetzt ge-bracht, damit die Bauarbeiten planmäßig be-ginnen können. FOTO: ANDREAS GROSSPIETSCH

5.3 Paläogeographische Karte



Paläogeographische Karte der Unterkreide.